

„ret, werden Gastereyen angerichtet. Friede  
 „und Ruhe wurde damals nur so lange ge-  
 „schmeckt und beliebet, bis derselbige Priester  
 „die von dem menschlichen Umgang gesättigte  
 „Göttin wieder in ihren Tempel gebracht, wo-  
 „rauf alsobald der Wagen, die Kleider und  
 „(wenn man es glauben will) die Göttin selbst  
 „in einem verborgenen See abgewaschen wor-  
 „den; Knechte sind damit beschäftigt, welche  
 „bald darauf selbiger See verschlinget. Dar-  
 „von entsteht ein heimliches Grauen und eine  
 „heilige Unwissenheit: was das seyn mag, daß  
 „nur diejenigen sehen, die darauf sterben müs-  
 „sen?“

Alles dieses hat unser berühmte Professor  
 Hr. Ancheron in einem Tractat: Vallis Herthæ  
 Deæ genannt, so erörtert, daß daraus erhellet,  
 daß weder Helgeland noch Rügen (wie man  
 sonst meynen wollte) sondern diese Gegend bey  
 Lethrabrog der Sitz der Göttin Hertha ge-  
 wesen: besonders verdient von seiner Abhand-  
 lung P. I. Cap. 10. S. 18. p. 388. gelesen zu  
 werden. Der Tractat ist mit einem in Kupfer  
 gestochenen Plan versehen, der es erleuchtet,